



Quelle: MWinar/Fotolia.com

## Steigender Import von Batterien: Lithium-Ionen-Zellen und -Batterien dominieren

Im Jahr 2020 hat das Importvolumen mit 7,3 Milliarden Euro einen neuen Rekord erreicht. Rund 75 Prozent der Importe entfallen auf Lithiumbatterien. Europa holt als Lieferant von Zellen und Batterien auf.

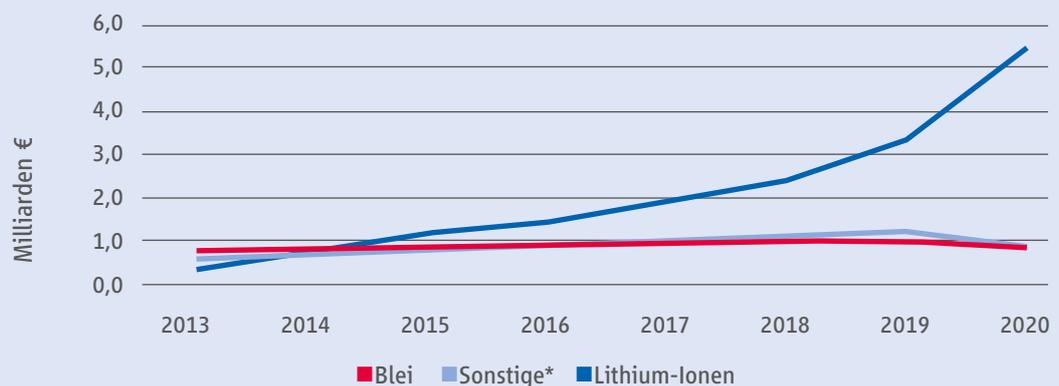
### Entwicklungen 2020

Der Import von Batterien nach Deutschland umfasste im Jahr 2020 ein Volumen von fast 7,3 Milliarden Euro (+ 33 % vgl. zu 2019). Mit einem Importwert von 5,4 Milliarden Euro hatten Lithium-Ionen-Batterien den größten Anteil. Diese Importe wuchsen mit 64 Prozent zudem überdurchschnittlich. Die Importe von Bleibatterien beliefen sich auf 850 Millionen Euro. Das bedeutete einen Rückgang von 13 Prozent gegenüber 2019. Ebenso zurück gingen die Importe von allen sonstigen Batteriesystemen. Dazu zählen z.B. Nickel-Cadmium-, Zink-Luft- oder Alkali-Mangan-Batterien. Deren Importe sanken um 14 Prozent auf 1 Milliarde Euro.

### Lithium-Ionen-Zellen als Basis für komplexe Batteriesysteme

Wichtiger Bestandteil der Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien ist die Integration der für die hohe Energie- und Leistungsdichte benötigten elektrischen und elektronischen Systemkomponenten und Batteriemanagementsysteme in die fertige Batterie. Diese Komponenten sorgen für einen sicheren Betrieb bei langer Lebens- und Funktionsdauer. Hersteller in Deutschland fertigen aus den importierten Lithium-Ionen-Zellen komplexe Batteriesysteme, die vielfältig genutzt werden. Beispiele für Anwendungen sind Gabelstapler, E-Bikes, Elektrowerkzeuge, Medizingeräte oder Heimspeicher für Photovoltaik-Anlagen.

### Import von Batterien nach Deutschland



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen; Stand: Mai 2021

\* Sonstige Batteriesysteme: z. B. Nickel-Cadmium, Alkali-Mangan, Zink-Luft

#### Kontakt:

Christian Eckert  
Fachverband Batterien  
Telefon: +49 69 6302-283  
E-Mail: eckert@zvei.org  
Juni 2021



### Europa hat als Importregion Asien insgesamt überholt und bei Lithium-Ionen Batterien stark aufgeholt

Nahezu alle Batterieimporte Deutschlands stammen aus Asien und Europa. Andere Weltregionen spielen kaum eine Rolle. Europa steht für 52 Prozent der Gesamtimporte, Asien für 46 Prozent. Damit hat Europa in 2020 Asien überholt. Die frühere Dominanz Asiens bei den Lithiumbatterie-Importen hat ebenso abgenommen. Der Anteil sank von 60 Prozent in 2019 auf nur noch 52 Prozent in 2020.

Im Jahr 2020 sind die Gesamtbatterieimporte aus Asien mit einem Wachstum von 5 Prozent gestiegen. Bei Lithium-Ionen-Batterien lag das Wachstum bei 14 Prozent, die Einfuhren an Lithium-Ionen-Batterien aus China stiegen um 16 Prozent. China ist der mit Abstand wichtigste Batterielieferant für Deutschland aus Asien.

Die gesamten Batterieimporte aus Europa lagen 2020 bei knapp 3,8 Milliarden Euro, was ein starkes Wachstum von 79 Prozent über Vorjahr bedeutet. Mit einem extremen Plus von 214 Prozent wuchsen die Importe von Lithium-Ionen-Batterien deutlich stärker. Deren Importvolumen erreichte 2020 einen Wert von 2,6 Milliarden Euro. Die wichtigsten Lieferländer für Lithium-Ionen-Batterien sind Polen, Ungarn und Tschechien. Polen ist in Europa der wichtigste Lithium-Ionen-Batterielieferant für den deutschen Markt. Das Importvolumen lag im Jahr 2020 bei 1,6 Milliarden Euro. Im Vergleich zu 2019 haben sich damit die Importe aus Polen fast vervierfacht.

Weitere Informationen finden Sie online auf [zvei.org/batterien](https://zvei.org/batterien)

### Import von Zellen und Batterien nach Deutschland (2020)

	Gesamt	davon Lithium-Ionen
<b>Welt</b>	7,3 Milliarden €	5,4 Milliarden €
<b>Europa</b>	3,8 Milliarden €	2,6 Milliarden €
davon		
<b>Polen</b>	1,8 Milliarden €	1,6 Milliarden €
<b>Tschechien</b>	0,3 Milliarden €	0,1 Milliarden €
<b>Ungarn</b>	0,6 Milliarden €	0,3 Milliarden €
<b>Asien</b>	3,4 Milliarden €	2,8 Milliarden €
davon		
<b>China</b>	1,9 Milliarden €	1,6 Milliarden €
<b>Japan</b>	0,3 Milliarden €	0,2 Milliarden €
<b>Südkorea</b>	0,9 Milliarden €	0,9 Milliarden €

Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen; Stand: Mai 2021